

Führen Sie Ihren Hund an der Leine!

Freilaufende, stöbernde Hunde beunruhigen im Naturschutzgebiet lebende Tiere besonders stark. Hunde brauchen regelmäßigen Auslauf, die freilebenden Tiere brauchen ihre Ruhe. Beides gleichzeitig ist im Naturschutzgebiet nicht möglich. Hier hat aber die Natur Vorrang.

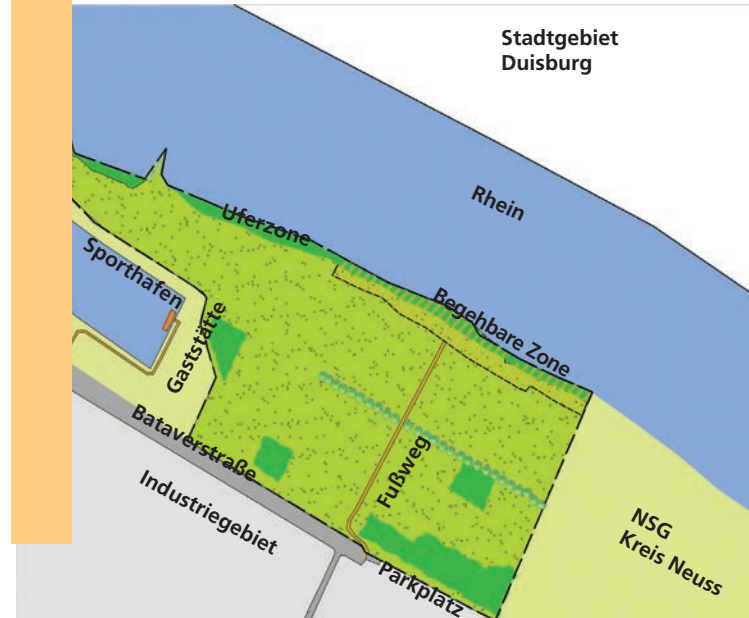
Wenn Sie mit Ihrem Hund das Naturschutzgebiet besuchen wollen, leinen Sie bitte Ihren Hund an und verlassen Sie die Wege nicht! An anderen Stellen im Stadtgebiet sind Hundewiesen geschaffen worden, wo der Hund Vorrang hat.

Selbstverständlich sind aus den bereits genannten Gründen auch Aktivitäten wie Grillen und Lagerfeuer machen, Reiten und Mountainbiken, Pflücken und Ausgraben von Pflanzen, Beunruhigung von Tieren durch Lärm oder Drachenflug verboten.

Ersparen Sie sich Unannehmlichkeiten, weil Verstöße ordnungsrechtlich verfolgt werden! ■



Orientierungsplan



Herausgeber:

Stadt Krefeld
Der Oberbürgermeister
Fachbereich Grünflächen
Mevisenstraße 65
47803 Krefeld

Tel. 0 21 51/86 44 02

Fax 0 21 51/86 44 40

e-mail: FB67@krefeld.de

www.krefeld.de

Inhalt u. Gestaltung:
Fachbereich Grünflächen
DTP-Reprographie



Faltblatt Nr. 3/1 • Februar 2014

Naturschutz- gebiet



„Die Spey“

Naturschutz in Krefeld

Naturschutzgebiet „Die Spey“



Das Deichvorland südlich des Krefelder Hafens wird als „Die Spey“ bezeichnet. Sie reicht bis weit in das Meerbusch-Nierster Gebiet hinein. Es handelt sich dabei um eine Rheinaue mit Resten des typischen Silberweidenauenwaldes.

Auf Krefelder Gebiet wird der Überschwemmungsbereich als Mähwiese genutzt.

Im Nierster Bereich (Kreisgebiet Neuss) ist

aufgrund von Rekultivierungsmaßnahmen nach dem dort erfolgten Kiesabbau ein naturnaher Auenwald entstanden.

Um dieses ökologisch sehr bedeutende Gebiet zu schützen, aber auch um dessen Erholungsfunktion zu erhalten, wurden große Teile der Spey als Naturschutzgebiet ausgewiesen.

Aufgrund der charakteristischen Lebensräume, die von europäischem Interesse sind, wurde das Naturschutzgebiet „Die Spey“ als FFH-Gebiet (Flora-Fauna-Habitats) bei der Europäischen Union gemeldet. ■



Schutzziele

Hier soll auf einige Schutzziele hingewiesen werden:

- Erhaltung und Förderung der Fließgewässerdynamik: Der Rhein soll die Möglichkeit haben, bei Hochwasser über die Ufer treten und sich ins Umland ausbreiten zu können, die Uferlinie darf nicht befestigt werden. Vor 200 Jahren verlief die Uferlinie etwa dort, wo jetzt die Pappelreihe steht!
- Erhaltung und Förderung der autotypischen Lebensgemeinschaften: Das zur Zeit vorhandene Mosaik aus Kies- und Sandbänken, Uferhochstauden, Weich- und Hartholzauengehölzen und Grünland soll weitgehend erhalten bleiben. Die standortfremden Bäume, vor allem Hybridpappeln und Ahorn, sollen durch Auenwaldgehölze (Stieleichen, Eschen, Ulmen und verschiedene Weidenarten) ersetzt werden.
- Die Spey stellt ein landesweit bedeutsames Vogeldurchzugsgebiet dar. Sie ist ein wichtiges „Trittsteinbiotop“ in der Vogelfluglinie entlang des Rheins.

Die Spey soll auch als ansprechendes und interessantes Naherholungsgebiet erhalten bleiben. Helfen Sie daher mit, indem Sie durch Ihr Verhalten im Naturschutzgebiet die Ansprüche der Tier- und Pflanzenwelt auf eine natürliche und ungestörte Entwicklung respektieren!

Für Fragen und Informationen stehen Ihnen die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Unteren Landschaftsbehörde der Stadt Krefeld unter den Rufnummern 0 21 51/86 44 19 oder 86 44 02 zur Verfügung. ■

Im Naturschutzgebiet hat die Natur Vorrang!

Trotzdem darf das Gebiet über den Fußweg ab dem Parkplatz (gegenüber der Firma Messer-Griesheim) betreten werden. In einem gekennzeichneten Uferabschnitt ist das Picknicken und Sonnenbaden möglich. Kinder dürfen dort im Sand spielen, solange keine Pflanzen geschädigt werden. Einige, von dem einen oder anderen möglicherweise als hart empfundene Einschränkungen sind jedoch zu beachten:

Bleiben Sie bitte auf dem Weg!

Es ist bekannt, daß Tiere bei häufigen Störungen ihre Nester, Höhlen oder Unterschlupfe aufgeben und ruhigere Bereiche suchen. Weil weitgehend intakte Auenbiotope am Rhein (wie hier in der Spey) nur noch selten vorhanden sind, sind gerade Tierarten, die auf solche Lebensräume angewiesen sind, stark gefährdet. Dies gilt besonders für Bodenbrüter auf den Kies- und Sandbänken und auf dem Grünland. ■

